

**Zeitschrift:** Zappelnde Leinwand : eine Wochenschrift fürs Kinopublikum  
**Herausgeber:** Zappelnde Leinwand  
**Band:** - (1921)  
**Heft:** 13

**Rubrik:** Aus dem Glashaus

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Die Geheimnisse des Weltalls.

Etwas noch nie Dagewesenes. Ein belehrendes Werk, das zugleich schön ist. Der Schöpfer dieses Wunderfilms, Herr M. Louis Forest, welcher immer seine Ideen verwirklicht, hat versucht, ein großes belehrendes und anziehendes Schauspiel hervorzubringen. Es handelt sich, allen Leuten, Großen und Kleinen, die Astronomie, diese leidenschaftliche Wissenschaft, welche ein Teil der verwirrenden Astrologie ist, beizubringen, um zu der genauen Weisagung zu gelangen. Es ist eine wirkliche Anstrengung, unregelmäßig manchmal, aber sehr spannend. Das Publikum verfolgt diese wunderbar kolorierten Bilder mit andächtiger Stimmung. Es ist eine neue Bewegung auf der Bildfläche. Es brauchte wirklich eine Kühnheit, ein solches kinematographisches Werk zu schaffen. Aber wer sucht nicht die Geheimnisse der Sterne, der vielleicht bewohnten Planeten, der unbekanntesten Welt, welche dort oben thront. Die Geheimnisse des Himmels kennen, heißt schon die Mysterien unserer Welt kennen. Darum ist diese verführerische kinematographische Schöpfung ein Wendepunkt in der Geschichte des Films. („Matin“, Paris.)

## Aus dem Glashaus.

### Neue Filme.

Die Innenaufnahmen zu dem großen Abenteuerfilm „Der Mann ohne Namen“ nach dem Roman „Peter Woz, der Millionendieb“, nähern sich nunmehr ihrem Ende. Die Uraufführung der ersten Abteilung unter dem Titel „Der Millionendieb“ wird noch im Laufe dieses Monats stattfinden. Bei den Aufnahmen zum zehnten Teil, der den Untertitel „Der Kaiser der Sahara“ führt, kam es neulich zu einem aufregenden Zwischenfall. Das Buch schreibt vor, daß eine große Anzahl von Löwen — etwa 25 — eine Festgesellschaft während eines Balles überfalle. Einige der Tiere wurden plötzlich nervös und wollten über die Sperrzone hinweg. Dem mutigen Dazwischengreifen des Dompteurs und einiger Mitwirkenden gelang es noch rechtzeitig, die wilden Tiere zu beruhigen. — Max Lindner hat einen neuen Film verfaßt und selbst in Szene gesetzt. Der Titel soll „Sieben Unglücksjahre“ sein. — Lebende Bilder mit Aufnahmen aus dem Verbrecherleben sind, soweit sie die Verbrecher „bei der Arbeit“ zeigen, in Chicago zensurseitig verboten worden. — Delysia ist von C. B. Cochran nach Newyork für die Herstellung zweier Filme verpflichtet worden, mit einer Gage von 11 000 Pfund Sterling. — Luiz Morat und Pierre Régnier, deren letzter Film „Die fünf verfligten Kavaliere“ großen Beifall

fand, begeben sich nach Italien, um dort einen neuen Sensationsfilm zu drehen, der u. a. eine Trickaufnahme enthalten soll: den Ausbruch des Stromboli. — Die Münchner Lichtspielkunst A.-G. beginnt demnächst unter der Regie des Direktors Peter Ostermayr die Aufnahmen zu dem Film „Truze von Trugberg“ nach dem Roman von Ludwig Ganghofer. — Ernst Reicher arbeitet nach dem großen Erfolg von „George Bully“ bereits wieder an neuen Detektiv-Abenteuern. M. Obal führt die Regie, M. Wiederanders zeichnet für die architektonische Ausstattung und Max Fasbender für die Photographie. — In den neuen Filmen „Der Große Chef“ und „Camera obscura“ kommt die Einrichtung der Drehbühne im Atelier der Stuart Webbs Film Co. in origineller Weise zur Anwendung. Die beiden Filme werden zeigen, zu welcher überraschenden Sensation die Drehbühne dienstbar gemacht werden kann, daß sie neben ihrer wichtigen Aufgabe, einen schnellen Licht- und Dekorationswechsel zu ermöglichen, auch für den Filmautor neue Anregungen bringt. Die Manuskripte stammen von Dr. A. Schirokauer und Ernst Reicher. — „Ratcliffe“ von Heine wird von der Decla-Bioskop im Laufe der nächsten Saison verfilmt werden. — Die Münchner Lichtspielkunst A.-G. hat mit den Aufnahmen zu einem neuen fünfaktigen Gesellschaftsfilm nach dem Manuskript von Lydia Richter begonnen. Die Regie liegt in den Händen von Franz Osten. In den Hauptrollen spielen Ruth Weyher, Henry Peter-Arnolds, Fritz Greiner, Karl Dalmonico und Hans Tintner. — Professor Ludwig Kirschner, der frühere langjährige Leiter des Ausstattungswesens an den kgl. bayr. Hofbühnen, ist als künstlerischer Beirat dem Emelka-Konzern verpflichtet worden. — Die Münchner Lichtspielkunst A.-G. hat soeben ein dreiaktiges Lustspiel der Thea-Steinbrecher-Lustspielserie „Der Yankee Duddler aus Steffldorf“ nach einem Schwank von Ph. Weichand und P. Ostermayr, fertiggestellt. Die Regie lag in den Händen von Direktor Peter Ostermayr. In den Hauptrollen sind Thea Steinbrecher, Philipp Weichand, Heinz Kolf Münz, Toni Wittels, Karl Sief und August Junker tätig. — Die Decla-Bioskop A.-G. bereitet eine Verfilmung der „Legenden“ von Gottfried Keller vor. — Pola Negri hat soeben mit den Aufnahmen zu einem neuen Film „Die Bergfäke“ begonnen, in dem die Künstlerin zum erstenmal in einer großen humoristischen Rolle vor die Öffentlichkeit treten wird. Der Film ist von Hanns Kräly und Ernst Lubitsch verfaßt. Regie: Ernst Lubitsch. Die Dekorationen wurden von Ernst Stern entworfen. Neben Pola Negri wirken mit: Paul Heidemann, Viktor Jansen, Hermann Thimig, Margarete Köhler und Wilhelm Diegelmann. (Es dürfte sich hier wohl um die abgeänderte „Tolle Rischka“, in der Henny Porten spielen sollte, handeln. Siehe Telegramme!) — Die Firma Wörner-Film wird für die Saison 1921 Danton verfilmen. Emil Jannings wird den Danton spielen. Außerdem engagierte Wörner-Film Emil Jannings für zwei weitere Filme. — Ruth Goetz hat für die Maxim-Filmgesellschaft ein neues, fünfaktiges Schauspiel: „Das

flammende Meer“, nach dem gleichnamigen Roman von Werner Scheff, vollendet. — Die Geschäftsstelle des Verbandes Deutscher Filmautoren verkaufte das Verfilmungsrecht an dem Roman „Das Gespensterschloß“ von Luise Westkirch an die Münchner Lichtspielkunst. — Der berühmte Roman von Rudolf Hans Bartsch, „Hannerl und ihre Liebhaber“, wird demnächst als Film der Ufa unter der Regie des bekannten Regisseurs Felix Basch erscheinen. Der Roman wurde von Max Jungk und Julius Urgiß für den Film bearbeitet. Die Bauten wurden von Cäsar Klein ausgeführt. Die Titelrolle spielt die bekannte Operettensängerin Grete Freund, die bereits wiederholt als Filmschauspielerin Erfolge errungen hat. Mitwirkende sind ferner: Felix Basch, Ernst Deutsch, Ilka Grüning, Rosa Baletti, Karl Beckerfachs, Wilhelm Diegelmann, Karl Platen. — Die Aufnahmen zu dem neuen Schaatlon-Abenteurerfilm „Der gelbe Würfel“ des Sport-Film Fred Stranz, München, sind in vollem Gange. Das Manuskript stammt von Dr. Will Runge, Leiter der dramaturgischen Abteilung der Stuart Webbs Film Comp., und Margarete Stein. Der bekannte Darsteller und Regisseur Fred Stranz leitet die Regie und spielt zugleich die Titelrolle in diesem Film. Trägerin der weiblichen Hauptrolle ist Esther Keiner Maria. Die übrige Rollenbesetzung ist ersten Münchner Bühnen entnommen. — Unter der Regie von Peter Ostermayr hat die dem Emelka-Konzern angehörige Münchner Lichtspielkunst U.-G. nunmehr das dreiaktige Lustspiel „Der Zechpreller“ von Konrad Dreher und Max Nealfertiggestellt. Die Hauptrollen spielen Hermann Pfanz und Thea Steinbrecher. — Die Decla-Bioskop hat sich entschlossen, in das Programm ihrer nächstjährigen Produktion die Verfilmung von Hauffs „Lichtenstein“ aufzunehmen. — Grete Ly hat das Verfilmungsrecht von Gerhart Hauptmanns Drama „Die Ratten“ erworben. — Uwe Jens Krafft, der Chefregisseur der Münchner Lichtspielkunst, beginnt demnächst mit den Aufnahmen von vier einaktigen Lustspielen. — „Die Tänzerin Mahomet“, der neue Großfilm der Münchner Lichtspielkunst, wird in nächster Zeit vorführungsbereit. — Regisseur Paul Ludwig Stein wurde von der Projections-U.-G. „Union“ für die Inszenierung von zwei Pola Negri-Films verpflichtet. — „Ein Rückblick aus dem Jahre 3000“ lautet der Titel eines der nächsten für diese Saison vorbereiteten Richard Dswald-Filme. Bellamy hat es sich in seinem längst historisch gewordenen Rückblick aus dem Jahre 2000 nicht träumen lassen, daß mit einem von ihm noch nicht geschauten Instrument, dem Film, seine Phantasien weit überflügelt werden können. Wie wird es im Jahre 3000 auf der Welt aussehen? Ein Mensch von heute erwacht aus einem todesähnlichen Schlaf — im Jahre 3000. Der Film wird das neue Jahrtausend aufbauen, wie es sein könnte und wie es sein wird. — Emil Jannings, der in „Anna Boleyn“ als Heinrich VIII. einen großen Erfolg erzielt hat, hat soeben einen neuen Film „Der Stier von Olivera“ nach dem Roman von Heinrich Lilienfein unter der Regie

von Erich Schönfelder fertiggestellt. Außer Emil Jannings wirken in diesem Film mit: Hanna Ralph, Karl Ebert, Ernst Stahl-Nachbaur, Ferd. von Alten u. a. — Die Maxim-Filmgesellschaft hat das Verfilmungsrecht des Zolaschen Romans „Die Bestie im Menschen“ erworben. Die Aufnahmen zu diesem Film haben bereits vor einiger Zeit begonnen. — Der kürzlich zur Uraufführung gelangte May-Film „Die Frauen vom Gnadenstein“ ist von dem bekannten dänischen Regisseur Robert Dinesen, dem gleichen, der seinerzeit in Kopenhagen den ersten Maharadscha-Film mit Gunnar Tolnaes gemacht hat, inszeniert. Der Film selbst, der von Thea v. Harbou und Joe May verfaßt ist, behandelt das Hagar-Motiv aus der Bibel. — Olof Föns ist soeben in Berlin eingetroffen zu den Aufnahmen des großen Goron-Deulig-Films „Die Ehrenschild“. — „Samson und Dalila“ von Adolf Lang und Dr. Robert Klein wurde von der May-Film-Gesellschaft erworben. Bei den Wasseraufnahmen zu dem Lubitsch-Film „Anna Bolyn“ ereigneten sich peinliche Zwischenfälle. Ein Gerüst stürzte ein, die Operateure plumpften ins Wasser und die Kurbelkästen verschwanden in der Tiefe. Der zufällig als Zuschauer anwesende Harry Peel photographierte in bekannter Geistesgegenwart mit seinem Taschenaufnahmeapparat, den er für alle Fälle immer, auch im Nachthemd, bei sich trägt, den ganzen Unfall und schreibt nun um diese Szene seinen neuesten Sensationsfilm: „In den Fluten des Mississippi . . .“ — Die Münchener Lichtspielkunst A.-G. beginnt demnächst mit den Aufnahmen zu einer vierteiligen Serie von Großfilmen nach dem neuen Roman von Karl Figdor. Regie: Uwe Jens Krafft. — In Vorbereitung befindet sich ein weiterer Großfilm „Landstreicherin Courasche, ein Landsknechtlied voll Lachen und Tränen“. Das Manuskript dieses Filmes stammt ebenfalls von Karl Figdor unter freier Benützung Grimmelshausener Motive („Bier, Rauchtobak und die verfluchte Liebe“). Regie: Uwe Jens Krafft. — Die Verfilmung des Romans „Die Bestie im Menschen“ von Emile Zola durch die Maxim-Film-Gesellschaft Ebner & Co. unter der Regie von Ludwig Wolff ist nunmehr beendet. In dem großen Werk sind u. a. beschäftigt: Lucie Höflich, Maria Orska, Eduard v. Winterstein, Ilka Grüning und Margarete Kupfer. Der Film dürfte Ende Februar zur Uraufführung gelangen. — Die Operettensängerin Grete Freund wird die Hauptrolle in dem Film „Hannerl und ihre Liebhaber“ nach dem Roman von Rudolf Hans Bartsch spielen. — Nächstens erlebt ein neuer Film von Paul Wegener „Der verlorene Schatten“, ein romantisches Spiel, seine Uraufführung. Paul Wegener ist in diesem Film zugleich Verfasser und Hauptdarsteller. Die weibliche Hauptrolle spielt Lyda Salmanowa. Regie: Rochus Gliese. Dekorationen: Kurt Richter.